

Hamburger Echo

Hamburg-Altonaer Volksblatt

Gegründet 1875

Abonnementspreise: Vierteljahr 3,50 M., halbes Jahr 6,50 M., ein Jahr 12,00 M. (einschl. Porto). Einzelhefte 10 Pf. (einschl. Porto). Anzeigenpreise: 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf. pro Zeile pro Tag. Langfristige Anzeigen nach Vereinbarung.

Nummer 134

Montag, 16. Mai 1927

53. Jahrgang

Panik im Reichskabinett.



Hilfe, die Preußen kommen!

Die nationalsozialistische Zeitung ist den deutschen Reichsministern zu Hilfe. Sie sagt, die Reichsminister sind im Reichskabinett in die Enge getrieben worden. Die Reichsminister sind im Reichskabinett in die Enge getrieben worden. Die Reichsminister sind im Reichskabinett in die Enge getrieben worden.

Brüllende Deutschnationale.

Deutsche Zeitung zu Wilhelm's Ausperrung. Alle unsere Befürchtungen, die wir beim Eintritt der Deutschnationalen in die Reichsregierung, mit den für nachdrücklichen Worten geäußert haben, erfüllen sich zuzunehmen und folgerichtig.

Frankreichs Staatspräsident geht nach London.

Die bevorstehende Reise des französischen Staatspräsidenten Doumergue nach London, wo er Gast des Königs von England sein wird, beginnt in der Presse lebhaft Beachtung zu finden.



Zum Besuch Doumergues in London. Was der französische Präsident dort zu tun hat? Er muß in künftiger Wiederholung lächeln, den Hut abnehmen und ihn wieder aufsetzen.

„Zur Erhöhung der allgemeinen Not.“

Für den Entschluß der Deutschen Reichsregierung, keine Gebührenerhöhung vorzunehmen, war auch die schlechte Lage der allgemeinen Wirtschaft maßgebend. Es wurde nicht verkannt, daß eine Gebührenerhöhung das Signal für eine Preissteigerung auf der ganzen Linie unserer Wirtschaft bilden würde.

Beschlüsse der kleinen Entente.

SPD. Prag, 15. Mai. Die Konferenz der kleinen Entente in Joachimsthal ist nach dreitägiger Verhandlung am Sonntag mittag beendet worden. Die Ergebnisse der Konferenz werden von zuständiger Stelle in sechs Punkten zusammengefaßt, die folgendes befehen:

Die Hartjes.

Roman von August Hinrichs. „Sag, Hille, muß ich denn freien, wenn sie es abgemacht haben?“ fragte Almke angstvoll. „Und wenn sie es zehnmal abgemacht haben,“ sagt Hille freudig, „du sollst dich nicht zwingen lassen! Ich hab es auch nicht getan, obwohl er mich beinahe untergekliegt hätte.“

jogener Hund die Nase aus seinem Schafspelz und bläff (draufend durch seinen Bart, doch ehe er noch etwas sagen kann, hebt Allet schon die Hand: „Sie ist hier — aber sie schläft. Sei still.“

klüger sein — seinetwegen mag Almke als alte Jungfer sterben. Es ärgert ihn nur um den Wusch, jetzt war der ganze Handel für die Kaff, und er kann ebendrin noch bei halber Nacht über den matschigen Moorweg laufen. Da jetzt glüht er schon wieder aus und wäre bald in den Graben gerutscht. Der Teufel hole die Finsternis hier — den Dreck — und den Regen — und die Weiber — alle miteinander!

Da öffnen sich die rauchigen Häuser und dampfen Ställe, die düsternen Gefängnisse des Winters; die eingekerkerten Wesen, Menschen und Tiere, stützen ins Freie und trinken gelbend und lichtüberflutet, noch faumelnd von der dunkeln Haft, in seligen Zügen den berauschenden Atem der Freiheit.

(Fortsetzung folgt.)